

Sparkassenstiftung

Gemeinsam gegen Armut

Spar- und Kreditkooperativen aus sechs afrikanischen Ländern sprachen in Ghana über berufliche Bildung.

Stefan Henkelmann, Sparkassenstiftung für internationale Kooperation

Vertreter von sparkassenähnlichen Credit Unions aus Sierra Leone, Liberia, Ghana, The Gambia und Nigeria hatten bei einem dreitägigen Workshop in Kasoa, Ghana, erstmals Gelegenheit, sich persönlich kennenzulernen. Die Einladung stammte von der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation.

Gesprächsthema war vor allem die berufliche Bildung im Umfeld der Kreditkooperativen. Noch in diesem Jahr soll das Trainingszentrum der ghanaischen Kreditkooperativen erste Auslandskurse anbieten und auch Teilnehmern aus Nachbarländern offenstehen.

Die Sparkassenstiftung und der Rheinische Sparkassen- und

Giroverband (RSGV) unterstützen bereits seit 2010 den Aufbau des Credit Union Training Centers der ghanaischen Credit Unions. Das afrikaweit einzigartige Projekt wird vom Bundesministerium für Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert.

Verbundgedanke gewinnt an Stellenwert

Der Verbundgedanke, der die Kundennähe unabhängiger, lokaler Finanzinstitute mit den Vorteilen einer Zusammenarbeit an gemeinsamen Themen wie der Berufsbildung verbindet, wurde auch für die westafrikanischen Credit Unions aufgenommen. Die Teilnehmer des Workshops bestätigten einvernehmlich, dass die Unterschiede der beteiligten



Länder und der Entwicklungspartner neue Entwicklungsmöglichkeiten und Handlungsoptionen eröffneten.

Neben Stiftung und RSGV nahmen am Workshop die Stiftung der irischen Spar- und Kreditkooperativen (ILCUF) und der Weltverband der Credit Unions (WOCCU) teil. Die Beteiligten einigten sich darauf, die Kooperation im Rahmen des von der ILCUF initiierten Netzwerks „West African Credit Unions Against Poverty“ fortzusetzen und gemeinsam mit den Credit Unions aus Nigeria zu intensivieren.

Eigeninitiative wird bei der Umsetzung der Vorhaben die maßgebliche Voraussetzung sein. Nur wenn alle Beteiligten

den Dialog fortsetzen und ihre eigenen Ressourcen beisteuern, wird es gemeinsame Seminare geben können. Gerade im Austausch qualifizierter Trainer wird der wesentliche Nutzen der Zusammenarbeit liegen. So wird es möglich, für eine größere Zahl von entsendenden Credit Unions auch Seminare zu Führung, Geschäftsstellen- oder Risikomanagement anbieten zu können.

Neben einem modularen Kurssystem, das Berufseinsteiger bis zum zertifizierten Credit Union Manager führen soll, liegen Hoffnungen auf einer Gruppe 15 nebenberuflicher und aus den Credit Unions selbst stammender Trainer. Diese kennen ihre eigenen Ins-



Teilnehmer des Sparkassenworkshops bei der Diskussion (links). Das Akademiegelände der ghanaischen Credit Unions in Khasoa, Ghana, bietet neben Trainingseinrichtungen ein Restaurant und ein Wohnheim, das gerade ausgebaut wird (oben). Unterstützung kommt von der Sparkassenstiftung

Fotos: Stiftung

titute sehr genau und können Lehrinhalte anbieten, die weit über theoretische Grundlagen hinausgehen.

Die Credit Unions sind in Ghana bereits zum Teil in einem Verband organisiert, der Bildung, Revision, Liquiditätsausgleich und andere Leistungen anbietet. Dagegen sind die Credit Unions in Liberia und Sierra Leone manchmal kleine und informelle Institute, manchmal Genossenschaften mit mehr als 50 Mitarbeitern. Meist fehlt ein entsprechend differenziertes Bildungsangebot.

Siehe den Bericht „Mit Stipendien ins Ausland“ auf Seite 15. Lesen Sie den ausführlichen Bericht unter [sparkassenzeitung.de](#)